



China Report

April 2019

(1) Autoverkäufe fallen neun Monate in Folge

[Chinas Autoverkäufe gingen im März im neunten Monat in Folge zurück.](#) Gleichzeitig sagte ein führender Branchenmanager, er könne nicht vorhersagen, wann eine Erholung eintreten werde.

Der chinesische Fahrzeugabsatz sank im ersten Quartal 2019 im Vergleich zum Vorjahr um 11,3 Prozent auf 6,37 Mio., verkündete der von der Regierung unterstützte Verband der Automobilhersteller Chinas. Dies folgte auf den Rückgang der beiden Vorquartale um 12 Prozent bzw. 9,6 Prozent. Im März sank der Umsatz im Vergleich zum Vorjahr um 5,3 Prozent auf 2,52 Mio..

In diesem verhaltenen Umfeld fand vom 18. - 25. April die Shanghaier Autoshow statt, bei der die deutschen Autobauer nach wie vor groß auftreten. Jahr für Jahr präsentieren sich aber vor allem die chinesischen Anbieter immer stärker. So auch die drei Newcomer Nio, Byton und Weltmeister. Ohne den Ballast von Benziner und Diesel stehen sie selbstbewusst am Start und orientieren sich dabei weniger an VW und Mercedes als an Tesla.

Zudem stellen die ausländischen Autobauer immer öfter Modelle vor, die nur für China produziert werden. Alte Bekannte sind dabei die Langversionen mit mehr Radstand und mehr Platz im Fond. Zudem hat VW gleich sechs neue SUVs vorgestellt, von denen es vermutlich keines nach Europa schaffen wird.

(2) *Belt and Road* Initiative bekommt einen Neuanstrich

[Nachdem einigen der wichtigsten Projekte der *Belt and Road* Initiative \(BRI\) Korruption und mangelnde Nachhaltigkeit vorgeworfen wird, soll die Regierungsrhetorik nun abgemildert und Kontrollen verschärft werden.](#)

Dazu gehören eine schlichtere Öffentlichkeitsarbeit, deutlichere Regeln für Staatsunternehmen, eine eingeschränkte Nutzung der Marke „*Belt and Road*“ und die Einführung von Übersee-Wirtschaftsprüfungen und Anti-Korruptions-Mechanismen. Intensivere Bemühungen sollen zudem unternommen werden, um weitere Industrieländer dazu zu bringen, sich an der Initiative zu beteiligen, Risiken beim Aufbau von Projekten in ärmeren Ländern zu reduzieren und den Vorwürfen entgegenzuwirken, dass BRI ein Versuch Chinas sei, seinen politischen Einfluss auszudehnen.

Während sich vom 25. bis 27. April die Staats- und Regierungschefs der Welt zum zweiten *Belt and Road* Gipfel in Peking treffen, muss China sein Image im Lichte der Spannungen mit den USA und der wachsenden Besorgnis über Pekings zunehmenden politischen und wirtschaftlichen Einfluss in Asien und Europa verteidigen. Programme wie „*Made in China 2025*“ und „*Tausend Talente*“ lassen die Sorge im Ausland noch größer werden. Vor diesem Hintergrund sieht sich die Partei dazu veranlasst, ihre Öffentlichkeitsarbeit und Chinas internationales Image zu überdenken. Laut Zhao Suisheng, Direktor des *Zentrums für China-US Kooperation* an der *Denver University*, werde dies kaum einen Unterschied machen, denn Chinas internationales Image habe sich in den letzten Jahren grundlegend gewandelt: von einem gemäßigten China hin zu einem selbstbewussten China.

Die Entwicklung der BRI macht es zudem notwendig, härtere Standards zu gewährleisten, die von den Industrieländern erwartet werden, insbesondere da China die Initiative auf Europa ausdehnen will. Die jüngste Beteiligung Italiens bedeutet einen großen Gewinn für China. Andere europäische Staaten fordern aber im Gegenteil mehr Standards und Regeln.



China Report

April 2019

Chinas nächster Schritt in der BRI ist es, entwickelte Länder dazu zu bewegen, am Infrastrukturaufbau anderer *Belt and Road* Länder mitzuwirken, um die Initiative zu entpolitisieren. Daniel Kliman vom *Asiatisch-Pazifischen Sicherheitsprogramm* am *Center for a New American Security* gehen die von China vorgeschlagenen Änderungen nicht weit genug. Seiner Meinung nach müssten die Schulden an Länder erlassen werden, die sich durch chinesische Kredite in eine prekäre Situation gebracht hätten, mit Problemen behaftete BRI-Projekte eingestellt und die Beteiligung Chinas an BRI-Projekten auf unter 50 Prozent reduziert werden. Aufgrund der geopolitischen Ambitionen Pekings sei das aber unwahrscheinlich.

(3) Einigung mit der EU

Am Nachmittag des 9. Aprils gaben der chinesische Ministerpräsident Li Keqiang, der Europa-Ratspräsident Donald Tusk und der EU-Kommissionspräsident Jean-Claude Juncker ihre gemeinsame Erklärung zum Abschluss des 21. China-EU-Gipfels ab.

„Die Interessen beider Seiten sind weitaus größer als die Unterschiede. China und die EU seien wichtige Kooperationspartner“, sagte Li Keqiang. Die EU sei seit 15 Jahren der größte Handelspartner Chinas. Auf der anderen Seite sei China auch der zweitgrößte Handelspartner der EU.

[Auf einer gemeinsamen Pressekonferenz im Anschluss an das Treffen sagten die Staats- und Regierungschefs, die Errungenschaft habe die Reife und das hohe Niveau der umfassenden strategischen Partnerschaft zwischen China und der EU gezeigt](#), den Weg für ihre Zusammenarbeit in der nächsten Phase geebnet und neuen Antrieb für die Entwicklung der bilateralen Beziehungen gebracht.

Li sagte, dass China und die EU solide Fortschritte in der praktischen Zusammenarbeit anstreben werden, um greifbare Ergebnisse zu erzielen und den Menschen mehr Nutzen zu bringen. Im Juni will China seine Negativliste für Auslandsinvestitionen weiter einschränken, die Bereiche, die nicht auf der Liste stehen, sollen dann leichter für geschäftliche Aktivitäten ausländischer Firmen zugänglich sein.

Angesichts der komplizierten Lage weltweit, sei die Partnerschaft zwischen China und der EU von beispielloser Wichtigkeit, erklärte die EU-Seite. Beide Seiten sollten den Herausforderungen gemeinsam begegnen, um zum Aufbau einer friedlichen und prosperierenden Welt beizutragen. Die EU sei zuversichtlich für China und die europäisch-chinesische Partnerschaft. Die gemeinsame Erklärung sei eine Errungenschaft beider Seiten.

Die 28 europäischen Länder zeigten sich erstmals vereinter in ihren Forderungen gegen China: "Ohne Substanz keine Abschlusserklärung." [Also bewegte sich Peking](#): Abbau von Industriesubventionen, besserer Marktzugang für europäische Firmen und kein Zwang zum Technologietransfer - [plötzlich ist all das möglich](#). Wie viel die Zusagen wert sind, wird sich zeigen, aber geschadet hat das neue Selbstbewusstsein der EU-Vertreter für die Verhandlungen nicht.

(4) Chinas Reaktionen auf den Brand von Notre-Dame

Der verheerende Brand der über 850 Jahre alten Kathedrale Notre-Dame in Paris am 14. April löste eine Welle der Reaktionen auf chinesischen *Social Media* Plattformen aus. Der *Global Times* zu Folge, [erreichte das Hashtag #NotreDamefire auf Sina Weibo mehr als 1,3 Milliarden Clicks und rund 570.000 Kommentare](#). Präsident Xi



China Report

April 2019

Jinping hatte seinem Amtskollegen Emmanuel Macron am Dienstag sein Mitleid über das Unglück ausgesprochen. Notre-Dame sei das Symbol der französischen Zivilisation und universaler Schatz der Menschheit. Das chinesische Volk sei ebenso wie das französische über den Vorfall betrübt.

Vielen Chinesen ist Notre-Dame vor allem durch Victor Hugos Glöckner von Notre-Dame bekannt. „*Quasimodo hat jetzt keinen Platz mehr zum Leben, nachdem er seine Geliebte verloren hat.*“ Diese und ähnliche Kommentare wurden über das Netz verschickt. Viele posteten Urlaubsfotos von sich vor der Kathedrale und drückten dadurch ihr Mitgefühl aus.

Neben der überwiegenden Anteilnahme gab es dennoch auch eine Vielzahl an negativen Kommentaren, in denen der Brand Notre-Dames mit der Plünderung und Zerstörung des Alten Sommerpalastes durch englische und französische Truppen vor 159 Jahren gleichgesetzt wurde. Einige Beobachter gaben an, dass solche Reaktionen verständlich seien, denn dieser Teil der Geschichte sei nach wie vor ein wunder Punkt unter Chinesen. Einige radikalere Stimmen gingen sogar so weit und behaupteten, dass der Brand am Montag eine Vergeltung sei. Laut Liu Zheng von der *China Cultural Relics Academy* sei diese Meinung extrem und engstirnig. Der Schaden an Notre-Dame sei nicht nur ein Verlust für Frankreich, sondern für die ganze Menschheit. Er erhoffe sich, dass die Tragödie auch unter Chinesen ein Umdenken auslöse, ihr eigenes Kulturerbe zukünftig besser zu schätzen und zu schützen.

(5) Beziehungen zu Singapur werden gestärkt

Zhao Leji, Mitglied des Ständigen Ausschusses des Politbüros des ZK der Kommunistischen Partei Chinas und Sekretär des Zentralkomitees der KPCh für Disziplinarprüfung, traf am Donnerstag in Peking in der Großen Halle des Volkes den stellvertretenden singapurischen Vizepremierminister Teo Chee Hean. Zhao sagte, dass beide Seiten die Zusammenarbeit in verschiedenen Bereichen in den vergangenen Jahren kontinuierlich vertieft haben und dabei aktiv den Aufbau von drei Plattformen im Rahmen der Seidenstraßen-Initiative vorangebracht haben. Dazu gehört die Interkonnektivität, finanzielle Unterstützung und die dreigliedrige Zusammenarbeit.

[Die beiden Länder haben zwei Höhepunkte in der Zusammenarbeit geschaffen, darunter eine neue Land-See-Route und einen Drittmarkt, der die Kooperation bereichere, so Zhao weiter.](#) Die Seidenstraßen-Initiative hat den chinesisch-singapurischen Beziehungen große Chancen eröffnet. China ist bereit, mit der singapurischen Seite zusammenzuarbeiten, um die pragmatische Zusammenarbeit in Bereichen wie Wirtschaft, Handel, Finanzen, Sicherheit, Strafverfolgung, Social Governance, Personalschulung und Korruptionsbekämpfung zu vertiefen, und die Entwicklung der Beziehungen zwischen China und Singapur zu fördern. Teo Chee Hean sagte, dass Singapur bereit sei, sich weiter an der Seidenstraßen-Initiative sowie anderen Entwicklungsinitiativen zu beteiligen und eine pragmatische Zusammenarbeit zu fördern, um neue Fortschritte zu erzielen.

(6) Punktesystem für die Verwaltung von Parteimitgliedern

Gemäß einem Bericht der *Sichuan Online* führt die [Provinz Sichuan ein punktebasiertes System ein, mit dem alle Mitglieder und Probemitglieder der Kommunistischen Partei aus 117 Organen unterhalb der Provinzregierung verwaltet werden sollen.](#) Basierend auf dem System werden Parteimitglieder jeden Monat bewertet und die Punkte einmal pro Quartal veröffentlicht. Die Arbeit eines jeden Mitglieds soll dann einmal im Jahr ausgewertet werden. Laut dem *Umsetzungsplan der Punktebasierten Verwaltung der KPCh Mitglieder*, veröffentlicht vom



China Report

April 2019

Ausschuss der Gewerkschaft der Arbeiter der Provinz Sichuan, soll die Bewertung in jedem Jahr neu durchgeführt werden.

Die monatliche Zählung für Parteimitglieder setzt sich aus Basispunkten zusammen, wobei der Standard bei 80 liegt. Punkte können entsprechend hinzugefügt oder abgezogen werden. Die Obergrenze liegt bei 100. Die Punkteskala richtet sich nach den Funktionen der verschiedenen Organe und den Verantwortlichkeiten einer Position. Parteimitglieder, die beispielsweise Verantwortlichkeiten innehaben und den Bürgern positiv dienen, erhalten Bonuspunkte. Mitgliedern, die schlechte Arbeit machen, werden entsprechend Punkte abgezogen.

Die Parteimitglieder müssen jeden Monat eine persönliche Liste für das punktbasierte Verwaltungssystem ausfüllen und das Ergebnis bei Bedarf bei der zuständigen Parteizentrale erklären. Die Punkteliste wird in jedem Quartal für insgesamt drei Tage veröffentlicht und der hierarchisch übergeordneten Organisationen zur Speicherung und Überprüfung vorgelegt.

Laut offiziellen Stimmen soll das neue Punktesystem eine wichtige Grundlage zur Bewertung der Parteimitglieder sein. Es handle sich um eine kreative Art, seine Mitglieder zu erziehen, zu verwalten und zu motivieren, sich an die Parteidisziplin und -gesetze zu halten und ihre Aufgaben besser und effizienter zu erfüllen.

Informationen zu unserem Fonds „FIVV-MIC-Mandat-China“ erhalten Sie [hier](#).

Kontakt:

FIVV AG
Herterichstraße 101
Telefon +49 89 374100-0
Telefax +49 89 374100-100
www.fivv.de

Hinweis:

Die vorstehenden Informationen sind sorgfältig erarbeitet. Wir übernehmen jedoch keine Gewähr für die Vollständigkeit, Richtigkeit, Genauigkeit der Angaben oder der Eignung für einen bestimmten Zweck. Insbesondere übernehmen wir keine Gewähr für den Eintritt unserer Prognosen. Die Informationen einschließlich unserer Prognosen dienen lediglich Ihrer Information und stellen keine Anlageberatung, Empfehlung oder Aufforderung zum Kauf oder Verkauf von Anteilen oder zum Abschluss anderweitiger Anlagegeschäfte dar. Die geäußerten Meinungen bzw. Prognosen geben unsere derzeitige Einschätzung wieder und können sich jederzeit ohne vorherige Ankündigung ändern. Historische Wertentwicklungen lassen keine Rückschlüsse auf eine ähnliche Entwicklung in der Zukunft zu. Diese ist nicht prognostizierbar. Alleinige Grundlage für den Anteilserwerb sind die Verkaufsunterlagen zu den entsprechenden Fonds. Verkaufsunterlagen zu allen FIVV-MIC-Mandat-Fonds der Universal Investment GmbH sind kostenlos beim zuständigen Vermittler, der Depotbank des Fonds oder bei der Universal Investment GmbH sowie im Internet unter www.universal-investment.com erhältlich. Änderungen vorbehalten. Änderungen des Marktberichts oder dessen Inhalts bedürfen der vorherigen ausdrücklichen Erlaubnis des/der Verfasser(s). Dieser Marktbericht wird eventuell nicht regelmäßig erstellt. Er kann unter Umständen auch situativ bereitgestellt werden. Dies ist unter anderem von der Marktsituation abhängig.